illabschlag!
Rock- und
rwolle
abgesetzten Preisen.
Biergans.

plätze
Grabenstraße und
uns zu kaufen.
tfels & Co.

bertz-
Printen
getroffen.
d Messing,
Telephon 25

arschmuck,
Bürtelschnallen,
nd Colliers,
nd Hutnadeln,
nickgegenstände.
ariser Neuheiten.
Auswahl.
Biergans.

mmer wieder brauch
huppen, Haarausf
Opfigkeit das natür
ste, überall eingeführte
r Wendelsteiner
s Brennessel-
as a Fl. 75 Pf.,
— Mk., allein echt
lsteiner Kircherl".
Mk. 0,60, Alpina-
Brennessel-Haaröl
e Mk. 1,—, Alpen-
ssen-Crême Mk. 2,—.
lebendige Farbe und
Teint. Hautpflege-
me a Mk. 1.—.
Drogerien u. Parfü-
ogerie Geschwister
Steiner. Apoth.
poth. M. Köhlau.

Neuheit
schwamm
lrein"
die Schiefertafel.
d nicht angefeuchtet
„Tafelrein" einfach
über die Tafel; sofort
Schieferstriche und
tiefschwarz.
10 Pfg.
. Tomming.

dene
üche!

iert ist keinmal
nzeigen einstellen,
eschäft flau geht,
als einen Damm
weil das Wasser
— Wer Anzeigen
stellungen ernten.
ge muß auffallen,
ıerksamkeit des
gezogen wird. —
die bloß alle drei
l inserieren, ver-
e meisten Leute
nicht länger als
m Gedächtnis be-
che Geschäfte mit
zeigen, denn diese
t, und du wirst
i verlieren.

ferate
im
Volksblatt
olkszeitung),
Schichten der Be-
iesiger Gegend
ührten Blatte
stets einen
neten Erfolg.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 98.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. E. Hanks.

Nr. 286. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Dienstag, 20. Oktober 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Ein Protest gegen das Rentenquetschen bei der Invalidenversicherung.

Seit einigen Jahren ist man behördlicherseits dabei, strenge Untersuchung zu halten bei Gewährung von Invalidenrenten bzw. Weiterzahlung derselben. Infolgedessen ist die Zahl der Rentenempfänger in den letzten Jahren beständig zurückgegangen, wie folgende Ziffern beweisen. Es wurden Renten festgesetzt: 1903: 152 871, 1904: 140 092, 1905: 122 868, 1906: 110 969. Dieser Rückgang beruht nicht sowohl darauf, daß weniger Anträge auf Gewährung von Invalidenrenten gestellt wurden, als vielmehr auf der strengeren Auslegung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich des Grades der Erwerbsunfähigkeit. Das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften hat schon in seiner Nr. 9 (1908) auf diesen Punkt hingewiesen, in dem es am Schluß eines Artikels über die Invalidenversicherung im Jahre 1906 ausführte:

Wir haben schon oben auf die bedenkliche Erscheinung hingewiesen, die in den von Jahr zu Jahr verminderten Rentenfestsetzungen liegt. Zu einem Teil kann man diese Erscheinung auf erhöhte Vorbeugungsmaßnahmen zurückführen, aber anderseits spielt auch zweifellos sehr häufig bei Rentenfestsetzungen bureaukratische Engherzigkeit mit. Bei Berücksichtigung des Umstandes, daß der Vermögenszuwachs im Berichtsjahre allein über 80 Millionen M. betrug, ist die Forderung nach humanerem Verfahren bei Rentenfestsetzungen vollauf berechtigt. Eine Erhöhung der Rentenziffer würde durchaus noch keine Gefahren hinsichtlich der Deckungsfrage in sich bergen.

Nunmehr hat auch die Zentrumspartei sich der Sache angenommen. Auf dem Parteitage in Aachen am 11. und 12. Oktober wurde folgende Resolution gefaßt:

Der Parteitag der Zentrumspartei für den Regierungsbezirk Aachen erhebt Einspruch gegen die von der Reichsregierung veranlaßte strenge Auslegung des Begriffs Erwerbsunfähigkeit, die besonders im Regierungsbezirk Aachen zu einer geradezu rigorosen Behandlung der Invalidenrentenbewerber geführt hat. Der Parteitag ersucht die Zentrumspartei, für eine wohlwollende Prüfung der Rentenbewerbungen sowie für billige Rücksichtnahme auf die Verhältnisse einzutreten, selbst auch dann, wenn dies eine Beitragserhöhung zur Folge haben sollte.

Bei der bevorstehenden Reform der Arbeiterversicherung dürfte über diese Angelegenheit auch noch manch ernstes Wort gesprochen werden.

In gleichem Sinne hat sich am 11. Oktober der in Essen tagende Verbandstag der kath. Arbeitervereine Westdeutschlands ausgesprochen, indem er in einer Resolution forderte: Größere Mitwirkung der Arbeiter bei den Rentenfestsetzungen der Unfallversicherung, Ausdehnung der Leistungen der Invalidenversicherung, besonders in der Richtung, daß den Invaliden mit zahlreichen Kindern ein Zuschuß zu der Rente gezahlt wird, evtl. unter Erhöhung der Beiträge.

Die Information des Kaisers.

Eine Berliner Korrespondenz hört an unterrichteter Stelle, daß dem Kaiser jede Woche Zeitungsausschnitte vorgelegt werden, die Militär- und Marine-Nachrichten enthalten. Die Ausschnitte werden im Kriegsministerium, im Generalstabe, im Marineministerium und im Admiralstabe für den Kaiser geordnet und direkt an das Militär- resp. Marinekabinett geschickt. Die Ausschnitte sind allen bürgerlichen Blättern des In- und Auslandes entnommen; Ausschnitte von sozialdemokratischen oder Zeitungen mit ähnlicher Richtung sind ausgeschlossen. Auf jedem Ausschnitt, den der Kaiser erhält, steht der Name der Zeitung, der er entnommen ist. Dem Kaiser werden nur besonders wichtige und interessante Artikel oder Nachrichten vorgelegt. Täglich zu einer bestimmten Stunde liest der Kaiser einen Teil der eingelaufenen Ausschnitte. Er versieht sie nach der Lektüre mit Befehlen, Wünschen oder sonstigen Randbemerkungen; nur wenige Ausschnitte werden ohne besondere Notizen zur Seite gelegt. Oft werden einzelne Ausschnitte, mit kaiserlichen Willensäußerungen versehen, an die Reichsämter geschickt. Die mit kaiserlichen Anmerkungen versehenen Ausschnitte werden den Chefs der betreffenden Reichsämter vorgelegt, und diese haben dafür Sorge zu tragen, daß die kaiserlichen Befehle und Wünsche ausgeführt werden. — Eine derartige „Information" kann man kaum als Information bezeichnen, schreibt mit Recht der „Köln. L.-A." — Welche Gewähr besteht dafür, daß die Auswahl getroffen wird nach sachlichen Gesichtspunkten? Die Versuchung liegt nahe, dem kaiserlichen Herrn nur solche Artikel vorzulegen, die mit seinen Gedanken und Absichten übereinstimmen und ihm ängstlich alles vorzuenthalten, was ein Wort ernster Kritik enthält. Gehört aber nicht gerade auch die Mitteilung der gegenteiligen Ansichten zur Information, zur Ermöglichung des richtigen Urteils? Ebenso nahe liegt die Versuchung, die Auswahl der Zeitungsartikel für parteipolitische Zwecke zu mißbrauchen. Es wird bei keinem Blatte schwer fallen, aus seinen Auslassungen eine solche Auswahl zu treffen, daß es in wesentlich anderem Lichte erscheint, als derjenige es sehen muß, der seinen ganzen Inhalt, seine Geschichte, seine gesamte politische Stellungnahme kennt. Insbesondere darf solches Mißtrauen hegen die Oppositionspresse. Man sagt, der Kaiser sei der Zentrumspolitik nicht gewogen. Wenn dem so ist — ist er jemals wirklich sachlich über sie unterrichtet worden? Vielleicht würde man manche Erscheinung, manche Ueberraschung in der Politik besser verstehen, wenn man wüßte, welche Auswahl aus den Artikeln der Zentrumspresse die unverantwortlichen Ratgeber dem Kaiser vorzulegen für gut befunden haben.

§ Berlin, 18. Okt. Für die ersten Tage nach Wiederzusammentritt des Reichstages sind folgende Dispositionen getroffen worden: Die Reichsfinanzvorlage wird zur ersten Lesung gelangen, sobald sich die Mitglieder des Hauses einigermaßen mit dem Inhalt vertraut gemacht haben werden. Dieser ersten Lesung und der demnächst folgenden Beamtenbesoldungsvorlage, sowie des Reichshaushaltungsetats werden die Gesetzentwürfe für Abänderung der Zivilprozeßordnung, der Entwurf eines Weingesetzes und der Entwurf eines Gesetzes für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen folgen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß nach der ersten Lesung der Finanzvorlage eine Pause in den Plenarsitzungen eintritt, um der Finanzkommission zu ermöglichen, sich in den verwickelten Stoff einzuarbeiten. Ob diese Finanzkommission mit der Budgetkommission identisch sein wird, oder ob im Interesse der Beschleunigung beide Kommissionen nebeneinander tagen werden, steht noch nicht fest.

§ Berlin, 18. Okt. Die Konferenzen, die im Reichsamt des Innern vom 23. Oktober ab mit Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Reform der Arbeiterversicherung stattfinden werden, sollen längstens am 31. Oktober beendet sein. Als Sachverständige des Reichsversicherungsamtes sind Direktor Sarazin und Geheimrat Hanow in Aussicht genommen. Die Kodifikation der drei Versicherungsgesetze — Alters-, Kranken- und Invalidenversicherungsgesetz — wird keine wesentlichen Abänderungen gegenüber dem jetzigen gesetzlichen Zustande bedeuten. Das Hauptgewicht wird auf eine Vereinfachung der Ausführungsbestimmungen und Befreiung der Gesetze von bureaukratischer Belastung gelegt werden.

§ Berlin, 18. Okt. Im diesjährigen Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung soll man mit einem nicht unerheblichen Fehlbetrag im vorgesehenen Reinertrag rechnen. Nach den bisherigen Ermittelungen läßt sich annehmen, daß, wenn nicht eine vorherzusehende Steigerung der Einnahmen einsetzt, nur etwa 60—65 Millionen als Reinüberschuß einkommen werden, während der Etat mit 100 Millionen rechnet. Das Einnahmesoll für 1908 ist auf 644 111 Millionen Mark angesetzt worden, d. h. 34 Millionen mehr als im Etat für 1907. Man wird also mit einem Ausfall von 25-40 Millionen Mark wohl rechnen müssen.

§ Regensburg, 18. Okt. Die Enthüllung der Bismarkbüste in der Walhalla fand heute in Anwesenheit des Reichskanzlers Fürst Bülow, des bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn von Podewils und vieler anderer Vertreter der Staatsbehörden statt. Auch einige Mitglieder der Bismarckfamilie, u. a. der Enkel des verstorbenen Kanzlers, nahmen an der Feier teil.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ministerkrisis.

* Wien, 17. Okt. Der Stand der Ministerkrisis, die durch die Entlassungsgesuche der tschechischen Minister Praschek und Dr. Fiedler hervorgerufen worden, ist noch unverändert. Am Montag wird sich der Ministerpräsident Frhr. v. Beck nach Pest begeben, um dem Kaiser Vortrag zu halten und die Entlassungsgesuche vorzulegen. Man hält noch immer an der Ansicht fest, daß die Entlassungsgesuche nicht angenommen werden!

Marokko.

Ein neuer Zwischenfall.

* Paris, 18. Okt. Nach einem Telegramm aus Casablanca vom 16. d. M. beleidigte ein im Dienste seiner französischen Firma stehender Italiener sechs französische Offiziere auf der Mole, indem er ihnen vorwarf, daß sie das Löschen der Schiffe hinderten. Es kam zu einem Faustkampfe, insbesondere mit dem Leutnant Saltz. Der Italiener erhob bei dem Konsul Klage gegen das Verhalten der Offiziere.

Asien.

General Nodzu †.

* Tokio, 18. Okt. Marschall Nodzu ist gestorben. An den Leichenfeierlichkeiten wird sich auch die amerikanische Flotte, die in Yokohama eingetroffen ist, beteiligen. General Nodzu, geboren am 30. Nov. 1841, war seit 1888 Divisionskommandeur und nahm an den meisten

---

Unter dem Gesetze.

Roman von H. v. Schreibershofen.

22) Nachdruck verboten.

„Aber selbstverständlich!" Lina stieß es hervor, da Alharda noch immer schwieg, als sei ihr alles gleichgültig, und Fräulein von Bar schon in das Haus ging. „Hernach — ich meine nach dem Fußweg — dann zu Schiff — Sie meinten es doch, nicht wahr?"

„Sie haben nur zu bestimmen", sagte der Graf höflich und empfahl sich.

Alharda wünschte noch über ihren Kummer mit Lina zu sprechen, sich das betrübte Herz zu erleichtern, doch Linas Teilnahme schien erschöpft. Sie löschte das Licht aus und verlangten Ruhe.

Ob sie schlief? Vielleicht — vielleicht war es ein Traum, der ihr das heimliche Getriebe, das sich hinter der Liebe zur Schwester versteckte, als unehrenhaft und verwerflich darstellte. Konnte sie ihrem Vater noch frei ins Auge sehen, und — was würde Graf Seehausen sagen? . . .

Langsam zog der Mond seine Bahn, breitete Glanz und Schimmer über die Welt, erhellte viel Dunkles, vertiefte aber auch die wirklichen Schatten gegen das blinkende Leuchten, nach sich stets und überall gleich bleibenden ewigen Gesetzen — unbeachtet von sehr vielen — sehenden Augen eine Warnung und Lehre. Und wie in der Welt des Sichtbaren, so auch in der des Geistigen, im Menschen und im Menschenleben.

8. Kapitel.

Noch war es köstlich frisch und zum Gehen herrlich, besonders wenn die vier Wanderer die Waldstrecken durchschritten auf dem Wege von Beatenberg nach Interlaken.

Der Atem des Waldes war durchduftet, zahllose Vögel sangen, Tauperlen blitzten auf den Wiesenhängen, heilige Morgenstille noch überall. Auf dem dunkelgrünen See zog ein Dampfboot eine lange, hell aufglänzende Furche. Die Vorberge waren in leichtem, duftigem Dunst verborgen, doch die Gletscher und Schneefirnen der mächtigen Bergriesen hoben sich wie gleißendes Silber daraus empor.

„Welch wundervoller Morgen! Man glaubt zu schweben, die Luft trägt einen förmlich!" rief Lina, als der Graf sie begrüßte.

Alharda fragte, warum sie denn doch einen Fuß vor den andern setzte und nicht versuche, gerade hinabzufliegen.

„Alte Gewohnheit! Ich möchte euch nicht zu sehr in den Schatten stellen." Linas zeigendes Gesicht mit den blitzenden, schelmischen Augen, dem krausen Lockengeringel um Stirn und Schläfen, dem mutwilligen Lächeln war unwiderstehlich für Seehausen, wie es schien. Lebenslust und Freude sprühten aus jeder Bewegung, ihr Schritt tanzte, ihre Heiterkeit war ansteckend — selbst Seehausens Stirn glättete sich. Fräulein von Bars Augen sahen erfreut auf die beiden schönen Mädchen in ihrer geschmackvoll einfachen Kleidung. Der Schönheit verzeiht sich leicht.

„Wen wollten Sie noch aufsuchen in Beatenberg? Sie sprachen gestern von einem Bekannten" — sagte Tante Bar zu Seehausen.

„Leider zu spät. Ich las gestern erst den Namen des Freiherrn von Ellern, doch ist er schon abgereist. Ich selbst kenne ihn nicht, sein Name war mir vom Elternhause her bekannt." Seehausen blieb stehen, um die jungen Mädchen herankommen zu lassen, er war mit Tante Bar vorangegangen. „Er ist jetzt in Thun."

Lina preßte Alhardas Arm zur Warnung, sie hätte fast einen Laut der Ueberraschung ausgestoßen.

„Sind wir Ihnen hinderlich gewesen? Vielleicht — sonst — Sie hätten ihn in Thun aufsuchen können!" rief Lina aus.

„O, so viel liegt mir nicht daran."

„Wie nett! Da liegt Ihnen an unsere Partie also mehr!" Lina machte Seehausen einen neckischen, kleinen Knicks, wobei sie Alhardas Arm frei ließ, die sich sofort der Tante zuwendete.

Der Fußweg schnitt hier die großen Windungen der Fahrstraße ab, ward steiler und schmaler. Fräulein von Bar zog die bequemere breite Straße vor, und Alharda mußte sich ihr anschließen. Sie warf einen sehnsüchtigen Blick auf Lina und Seehausen, aber Tante Bar erzählte ihr weitläufig von einem alten Verfahren, Eier frisch zu erhalten. Ihre Augen zwinkerten dabei vergnüglich, als dächte sie, Alharda sei an ihrer Seite sicher gut aufgehoben, und Wirtschaftsweisheit sei nie veraltet, auch für junge Köpfe.

Kaum sah sich Lina mit Seehausen allein, so ward sie befangen. Sie ging hastig vorwärts, stieß gegen vorstehenden Stein, stolperte und wäre gefallen, vielleicht nicht unbedenklich, hätte der Graf sie nicht rasch und kraftvoll gehalten. Alles, was er gegen sie empfunden, war vergessen. . .

„Ja, ja, es lag mir viel, viel mehr an unserem Zusammensein!" In seiner Stimme, in seinem Blick zitterte und leuchtete etwas, das Lina den Atem benahm. Ihr Herz pochte wild auf, ein Nebel legte sich vor ihre Augen — er hatte sie an sich gepreßt. — —

Sie machte sich mit einem Auflachen frei. „Wie ungeschickt ich noch bin!" sagt sie und pochte ihr Kleid ab, das hängen geblieben war. „Sie würden doch wohl viel Mühe haben mit meiner Erziehung zur Alpenfitin."

„Sie geben nur nicht genug acht. Energie und Kaltblütigkeit sind wohl vorhanden." Wieder fühlte sich Seehausen angezogen und abgestoßen zugleich. „Sie haben keine sogenannten Nerven." —

„Ich hasse auch nervöse Menschen, ich habe immer den Verdacht! Launen und verdrießliche Stimmungen verkriechen sich dahinter."

„Dann gibt es in ihrem Elternhause überhaupt wohl keine Nerven", scherzte er und suchte seiner Erregung Herr zu werden. Er hatte sich hinreißen lassen — nein, das durfte nicht sein, er wollte nicht der Spielball —

„Nein, Vater duldet keine Nerven, das bin ich überzeugt, aber Sie als Bergsteiger dürfen auch keine haben, nicht wahr? O — wie schön ist es hier, wie wunderbar schön!"

Sie waren scharf bergab geschritten, bis sie, gerade wo sich die Straße von Beatenberg mit der am ganzen Seeufer hinwindenden vereinigte, eine kleine Terrasse erreichten, die über den Wasserspiegel des Sees hinausging.

In der klaren, grünen Flut spiegelten sich die Berge und die Ufer so scharf und deutlich wider, daß Lina fragte, ob die Wirklichkeit oben oder unten sei. Mit gefalteten Händen stand sie ganz überwältigt eine lange Weile stumm da — Seehausens Blick aber ruhte nicht auf dem See und den Bergen, sondern auf ihr — bis Tante Bars Stimme beide aus ihrem Schauen aufweckte.

„So, hier ist gut ruhen." Damit setzte sich die alte Dame auf eine der dort stehenden Bänke und lud Alharda auch dazu ein.

Gerade wollte sie Seehausen rufen, er und Lina waren lange genug allein gewesen, und sie hielt nicht viel von schmachtenden Blicken und schönen Redensarten. Sie ärgerte sich ein klein wenig über „den guten Seehausen", da ließ sich Wagenrollen hören. Rasch näherte sich eine Equipage.

Ein alter, weißbärtiger und ein junger, dunkelhaariger Herr saßen in dem Wagen, musterten die Sitzenden. — „Halt, Kutscher!" Noch bevor der Wagen richtig stillhielt, war der junge Mann herausgesprungen, auf die Damen zugeeilt — Lina stieß einen Ruf aus und stand mit wenigen Schritten neben Alharda. Beide streckten ihre Hände aus, die der junge Mann ergriff und mit strahlendem Gesichte drückte.

Der alte Herr sah stumm zu, stieg dann auch aus, aber langsamer; es fiel ihm schwer.

Fortsetzung folgt.

Schlachten des japanisch-chinesischen Krieges von 1894/95 teil. Im russisch-japanischen Feldzug 1904/05 kommandierte er die 4. Armee und erfochte im August 1904 den Sieg bei Liaujang, durch den er die Russen zum Rückzug auf Mukden zwang, wo er dann unter Oyama's Oberleitung vom 21. Februar bis 8. März nach völliger Umfassung des rechten Flüges Kuropatkins die Russen schlug.

Die Vorgänge im Orient.

Der neue türkische Botschafter bei Kaiser Wilhelm.

* Berlin, 17. Okt. Der neue türkische Botschafter, General Osman Nizami Pascha, drückte bei der gestrigen Audienz nach der Nordd. Allg. Ztg. die Versicherung aus, daß er den Auftrag seines kaiserlichen Herrn habe und er es sich zu einer besonders angenehmen Pflicht machen werde, die traditionellen, sehr freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland aufs Sorgsamste weiter zu pflegen. Der Kaiser erwiderte dem türkischen Botschafter in deutscher Sprache etwa folgendes: Er freute sich, in ihm einen Bekannten wiederzusehen; er begrüße in ihm aber vor allem den Vertreter einer allbefreundeten Großmacht. Er wäre zu seinem Befremden in letzter Zeit wiederholt der Ansicht begegnet, als ob er seine Gesinnungen der Türkei gegenüber neuerdings geändert habe. Gegen derartige Unterstellungen lege er nachdrücklichste Verwahrung ein. Der Botschafter könne sich für vergewissert halten, daß die aufrichtig freundlichen Gesinnungen für die Türkei, die er hege und denen er bereits in Damaskus Ausdruck gegeben habe, auch jetzt unverändert fortbestanden. Als treuer Freund des ottomanischen Volkes und seines erhabenen Herrschers erneuere er heute gleichzeitig den Wunsch, daß der konstitutionellen Türkei Glück und Segen beschieden sein möge.

Zur Lage.

* Paris, 17. Okt. Minister Iswolski besuchte heute nachmittag den deutschen Botschafter Fürsten v. Radolin und hatte mit ihm eine eingehende Unterredung über die Orientangelegenheiten und über die Konferenzfrage.

* Paris, 18. Okt. Der russische Minister des Aeußern Iswolski hat seine Abreise um 24 Stunden verschoben. Er beabsichtigt, Paris erst am Dienstag abend zu verlassen, sich kurze Zeit in Baden-Baden aufzuhalten und am Donnerstag abend in Berlin einzutreffen.

Neue Streitigkeiten.

* Frankreich a. M., 19. Okt. Wie die „Frankf. Ztg." aus Tanger berichtet, meldet ein Funkentelegramm aus Mogador einen Kampf zwischen der französisch-marokkanischen Polizei und marokkanischen Truppen, worin die Polizei Tote und Verwundete hatte.

Schritte der französischen Regierung.

* Paris, 17. Okt. Die französische Regierung hat ihre Vertreter in Konstantinopel und Sofia beauftragt, den Regierungen der Türkei und Bulgariens Mäßigung und Besonnenheit anzuraten.

Die Kriegslust in Bulgarien abgenommen?

* Sofia, 17. Okt. Die Minister sind gestern abend aus Sitniakowo, wo Beratungen mit dem Fürsten stattfanden, zurückgekehrt. Obgleich über das Ergebnis der Beratungen bisher nichts verlautet, hat noch am gleichen Tage die in den leitenden Militärkreisen vorherrschende kriegslustige Stimmung sichtlich abgenommen. Man nimmt daher an, daß es dem Fürsten gelungen ist, die Minister zu einer nachgiebigen Haltung zu bewegen. In Regierungskreisen hält man es sogar nicht für ausgeschlossen, daß die Regierung mit Konstantinopel in direkte Verhandlungen über alle schwebende Fragen und eine eventuelle Annäherung treten werde. — Die gestern verfügte Einberufung eines Teiles der Reservisten zur Waffenübung ist heute wieder aufgehoben worden. Die Meldung, daß die Königskrönung im November stattfinden werde, ist unbegründet. Die Regierung hat die Frage noch nicht erwogen.

Neue Schritte Oesterreichs.

* Konstantinopel, 18. Okt. Der österreichische Botschafter erhob gestern wegen Boykottierung der Lloyddampfe, sowie wegen der Zwischenfälle in Jaffa und Beirut ernste Vorstellungen und wiederholte dieselben heute. Der Großwesir erklärte, daß die Pforte ihr möglichstes getan habe, um die Bewegung einzudämmen. Die „Köln. Volks-Ztg." bemerkt dazu: Wenn die Pforte erklärt, ihr möglichstes getan zu haben, und dennoch der Boykott andauert, so gibt sie sich damit das Zeugnis, daß sie ohnmächtig ist. Berichte aus Saloniki bestätigen, daß alle Maßnahmen zur Boykottierung der österreichisch-ungarischen Waren vom jungtürkischen Komitee ausgehen.

Antiösterreichische Kundgebungen in Belgrad.

* Belgrad, 19. Okt. Gestern abend zog eine mehrere tausend Köpfe zählende Menschenmenge, meist junge Burschen, durch die Straßen der Stadt und zertrümmerte unter den Rufen: Nieder mit Oesterreich-Ungarn! zahlreiche Firmenschilder österreichisch-ungarischer Kaufleute. Ein starkes Gendarmerieaufgebot versuchte vergebens, die Menge zu zerstreuen, da die Mengen sich in den Nebengassen immer wieder sammelten. Um 10 Uhr war die Ruhe im allgemeinen wieder hergestellt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Ernst der Lage im Orient.

* Paris, 18. Okt. Der türkische Botschafter Naum Pascha erklärte mehreren Berichterstattern, daß seine Regierung in der Tat entschlossen gewesen sei, alle zweckdienlichen Maßnahmen zu treffen, daß der Mobilisierungsplan fertig war, und daß den Botschaftern entsprechende Weisungen erteilt worden waren. Die geplanten Maßnahmen seien aber aufgegeben worden, weil die Pforte am Samstagabend endlich die verlangten bulgarischen Versicherungen erhalten habe. Innerhalb 48 Stunden, so erklärte Naum Pascha, werde sich die Lage in einem dem Frieden günstigen Sinne ändern.

Gerichtssaal.

? Aachen, 17. Okt. Unter der gewiß seltenen Anklage des unerlaubten Niederreißens eines Kirchturms standen vor der hiesigen Strafkammer 8 Personen aus dem Dorfe Dürboslar. In diesem war eine neue Kirche errichtet worden; als man die alte niederriß, verlangte die Kgl. Regierung zu Aachen, daß der aus dem 12. Jahrhundert stammende Kirchturm größtenteils stehen bleibe, um als Kirchhofkapelle ausgebaut zu werden. Gegen diese Anordnung erhob die Gemeinde Beschwerde beim Minister, die aber auf Grund eines Gutachtens des Provinzialkonservators Prof. Clemen über die Denkwürdigkeit des alten Gotteshauses abgewiesen wurde. Darauf gingen an einem Juniabend einige Bewohner von Dürboslar dazu über, Teile des Mauerwerkes so zu lockern, daß der Turm bald einstürzte. Das Gericht verurteilte dieserhalb den Kirchenrendanten als Haupttäter zu einem Monat Gefängnis, zwei Angeklagten zu Geldstrafen und sprach einen frei. Gegen 4 Angeklagte muß nach Vernehmung weiterer Zeugen noch einmal verhandelt werden.

? Heranziehung zur Kirchensteuer. Der Ausschuß der Verbandsvertretung des Gesamtverbandes der katholischen Kirchengemeinden Groß-Berlins zog Frau H., die mit einem Juden verheiratet ist, gemäß § 5 des Gesetzes betr. die Erhebung von Kirchensteuern in katholischen Kirchengemeinden und Gesamtverbänden vom 14. Juli 1905 zur Kirchensteuer heran. Der § 5 bestimmt: Der katholische Teil einer Mischehe ist von der Hälfte des Staatssteuersatzes, zu dem der Ehemann veranlagt ist, zur Kirchensteuer heranzuziehen. Frau H. erhob gegen ihre Heranziehung Einspruch, indem sie geltend machte, daß der § 5 des Gesetzes von 1905 unter „Mischehe" nur eine Verbindung von Personen verschiedener christlicher Konfessionen verstehe. Der Ausschuß der Verbandsvertretung verwarf den Einspruch, worauf Frau H. Beschwerde erhob, die sie bei der fürstbischöflichen Delegatur einreichte. Diese legte mit einer Aeußerung über die Streitfrage die Beschwerde der Staatsbehörde, d. h. dem Polizeipräsidenten vor. Er hörte zunächst den Ausschuß der Verbandsvertretung und beschied sodann die Beschwerdeführerin abschlägig. Sie fochte den Bescheid des Polizeipräsidenten mit der Klage an, indem sie bei ihrer Auffassung von der Bedeutung des § 5 des Gesetzes von 1905 verblieb. Der achte Senat des Oberverwaltungsgerichts hat die Klage abgewiesen. Er ist der Meinung, daß § 5 auf Mischehen überhaupt, also auch auf solche Mischehen, bei denen der eine Ehegatte nicht christlichen Glaubens ist, Anwendung findet.

Luftschiffahrt.

Zur Rettung des Ballons „Plauen",

erhielt die „Rheinisch-Westf. Ztg." noch folgenden interessanten Bericht:

* Hull, 17. Okt. Die Geretteten des Ballons „Plauen" Baumeister Hackstätter und Fabrikant Scheiterer erzählten gestern abend ihre Erlebnisse bis zu ihrer Rettung: „Plauen" sei Dienstag früh 6 Uhr von südwestlichen Winden auf die See hinausgetrieben worden. Sie glaubten sich in der Richtung nach Grönland zu befinden, und hielten sich in einer Höhe von etwa 400 Meter. Später waren sie wegen des Nebels der Atmosphäre gezwungen worden, höher zu gehen, und erreichten eine Höhe von 2000 Meter, indem sie alle Gegenstände die irgendwie Gewicht hatten, selbst Kleidungsstücke, über Bord warfen. Sie kletterten in den Ring und beabsichtigten die Gondel abzuschneiden, um dem Ballon Flugkraft zu verleihen. Unglücklicherweise hatten sie jedoch das einzige Messer, das sie besaßen, verloren, und konnten deshalb ihr Vorhaben nicht ausführen. So verging langsam die Dienstag Nacht. Mittwoch früh machte sich zum erstenmal Mangel an Nahrungsmittel bemerkbar. Sie begannen das Schlimmste zu befürchten. Im Laufe des Mittwoch büßte der Ballon wiederum etwas von seiner Flugkraft ein, und stürzte plötzlich mehr als 300 Mtr. Wieder wurden Kleidungsstücke, sogar Schuhe, über Bord geworfen, in der Hoffnung, noch in den Lüften bleiben zu können. Der Ballon stürzte jedoch in die See hinab. Die Gondel wurde 2 Stunden lang durch das Wasser geschleift, dann erschien der „Rubys" über das Rettungswerk vollbrachte.

Provinzielle Nachrichten.

* Münster, 17. Okt. Die Kartoffelpreise haben wohl seit Jahren nicht eine solche Schwankung erfahren, wie gegenwärtig. Das konnte man so recht auf dem letzten Wochenmarkte wahrnehmen. Das Angebot war überaus reichhaltig, auch die Nachfrage sehr groß, indes fehlte es an Kauflust. Bis 10 Uhr vormittags waren nur wenige Abschlüsse gemacht worden. Die Preise pro Malter, die anfänglich auf 24 Mark standen, sanken herab auf 22, und gegen Mittag verkauften die meisten Händler die Ware zu 20 M. Von großem Einflusse auf das Sinken der Preise war die Nachricht, daß am Dienstag wiederum im hiesigen Hafen ein Schiff mit 80 Doppel-Waggon ausländischer Kartoffeln eintreffen wird und diese zu 2,80 Mark pro 100 Pfund angeboten sind. Den letzten hohen Preisen stand das Publikum ablehnend gegenüber. Eine ganze Reihe Ladungen blieb unverkauft und konnte von den Verkäufern wieder mit heim genommen werden. Andere Verkäufer zogen es vor, ihre Ladungen hiesigen Händlern zu überlassen. Wie es heißt, hatte u. a. ein Händler mit einer Anzahl Kötter den festen Abschluß von 23 Mark pro Malter gemacht und auch bezahlt. Indes blieben auch diese Kartoffeln unverkauft. Die Einführung ausländischer Kartoffeln hierorts gewinnt immer mehr an Umfang. In der vergangenen Woche traf hier bereits ein Schiff mit annähernd 100 Doppel-Waggons Kartoffeln ein, die sofort alle Absatz fanden. Sie wurden sogar teilweise zu 2 Mark 60 pro 100 Pfund verkauft.

* Münster i. W., 17. Okt. Die hundert und zweite Zwangsversteigerung in diesem Jahre ist — so schreibt der „Münst. Anz." — Anfangs Oktober bei dem hiesigen Amtsgerichte beantragt worden. Das ist für Münster ein ganz enormer Prozentsatz. Die kleinen und mittleren Hausbewohner können offenbar infolge der gestiegenen Steuern und neuen Lasten auf den Grundbesitz, sowie wegen des hohen Kapitalzinsfußes und der übergroßen Anzahl leerstehender Wohnungen ihren unrentabel gewordenen Besitz nicht mehr halten. Wie sich schon bei mehreren Zwangsversteigerungen herausgestellt hat, werden auf denselben die zweiten Hypotheken oft gar nicht, oder nur zum Teil herausgeboten.

* Recklinghausen, 18. Okt. Unter großem Gepränge ging die Weihe des neuerrichteten Rathauses vor sich. Es nahmen an der Feier teil: Regierungspräsident von Oescher-Münster, Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt Münster, Eisenbahndirektionspräsident Lehmmann-Essen, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Holtgreven-Hamm, Erster Staatsanwalt Rekittke-Bochum. Der Oberpräsident der Provinz Westfalen hatte sich durch Regierungsrat Schmidt-Münster vertreten lassen. Nach dem Festgottesdienste am Morgen fand nachmittags im Sitzungssaale des neuen Rathauses ein Festakt statt. Der hiesige Konzertverein trug dabei einige ausgewählte Musikstücke vor. Der Feier im Rathause folgte im Hotel Winkelmann das offizielle Festessen, zu dem etwa 200 Gedecke aufgelegt waren.

* Emsdetten, 17. Okt. Zum Urkundenfälscher wurde der völlig unbescholtene Tischlermeister Anton P., ohne daß er sich anscheinend recht klar darüber wurde. P. hatte am 25. November v. Js. von einer Konstanzer Firma eine Fellmaschine bezogen, von der auf dem Bahntransport ein Hebel verloren gegangen war. Von der Firma wurde dann ein zweiter Hebel geliefert, mit 4 M. in Rechnung gesetzt und dem P. der Rat gegeben, sich diesen Betrag vom Eisenbahnfiskus für den verloren gegangenen Hebel ersetzen zu lassen. P. hat nun den Betrag von 4 Mark auf der Rechnung auf 34 Mark erhöht, indem er vor die 4 eine 3 malte, und diese Rechnung dem Eisenbahnfiskus zwecks Schadenersatzleistung eingereicht. In diesem Verhalten des P. war eine Urkundenfälschung und ein Betrugsversuch erblickt worden. Da der Angeklagte aber heute glaubhaft versicherte, er habe den Eisenbahnfiskus nicht betrügen wollen, sondern nur eine Entschädigung dafür noch haben wollen, daß er die Maschine nicht sofort habe in Benutzung nehmen können, wodurch ihm tatsächlich für die Zeit, in der er auf den zweiten Hebel habe warten müssen, ein Nachteil von 30 Mark entstanden sei, da diese Angabe wie gesagt glaubhaft erschien, hielt das Gericht nur eine Urkundenfälschung, nicht aber auch einen Betrugsversuch für vorliegend und ließ dieserhalb den Angeklagten mit der mildesten Strafe — 1 Woche Gefängnis — ausgehen.

* M.-Gladbach, 17. Okt. Auf eine Eingabe mehrerer Odenkirchener Bürger an den Minister des Innern gegen die Städtevereinigung Rheydt-Odenkirchen ist von der Düsseldorfer Regierung der Bescheid eingegangen, daß die Erwägungen über die Vereinigung noch nicht zum Abschluß gelangt seien und daß von der Zentralinstanz auf allgemeine Anregungen in schwebenden Angelegenheiten kein Bescheid erteilt zu werden pflege.

* Köln, 18. Okt. Im benachbarten Wiesdorf wurden 2 fremde Arbeiter unter dem Verdachte verhaftet, an dem Eisenbahnattentat bei Mülheim a. Rh. beteiligt zu sein. Die Verhafteten waren nicht imstande, ihr Alibi nachzuweisen. — Die über die Gleise gelegte Schiene war 15 Ztr. schwer und 12 Meter lang; sie war mit Gasröhren so festgeklammt, daß die Entgleisung nach der rechten Böschung hin erfolgen mußte. Der Zug entgleiste aber nach der linken Seite und versperrte das zweite Gleise. Wie die „Rhein. Volksstimme" hört, sind in der letzten Zeit die betreffenden Eisenbahnstrecken besonders scharf nachgesehen worden, weil hier wiederholt Anschläge auf Züge gemacht wurden. Man hatte dieses geheimhalten, um das Publikum nicht zu beunruhigen.

* Euskirchen, 18. Okt. Ein heiteres Intermezzo hat sich in den letzten Tagen hier ereignet. Vor einer Wirtschaft in der Kölnstraße wurde der Postomnibus nach Flammersheim mit samt den Pferden durch einen Gerichtsvollzieher gepfändet. Der letztere schwang sich auf den Bock und fuhr mit den verdutzten Passagieren davon.

Aus Nah und Fern.

— Bremen, 19. Okt. Hier erkrankte der Sohn des Zirkusdirektors Carré unter dem Verdacht der schwarzen Pocken.

— Brüssel, 19. Okt. Bei Tirlemont stießen am Samstag vormittag zwei Züge zusammen, wobei zwei Personen getötet und 15 zum Teil lebensgefährlich verletzt wurden.

— Lüben (Schles.) 18. Okt. Einen jedenfalls sehr seltenen Fall hat die 3. Schwadron des hiesigen Dragonerregimentes zu verzeichnen, indem der siebente Sohn der Bauerngutsfamilie Schammler aus Heinzendorf bei ihr eintrat, während noch zwei frühere Jahrgänge ebenfalls bei der Schwadron dienen. Nachdem vor Jahren der erste der sieben Brüder bei der 3. Schwadron eintrat, folgten ihm hintereinander Jahr für Jahr die nächsten Brüder zu gleicher Zeit bei dieser Schwadron; denn wenn der eine seine Zeit beendet hatte, trat ein anderer Bruder ein. Alle sieben Brüder traten freiwillig ein, sind tüchtige Soldaten und mit Beförderung entlassen worden, einer von ihnen blieb beim Regiment und dient bereits im zwölften Jahre. Da zurzeit der jüngste Sohn der Familie im 13. Lebensjahre steht, ist die Aussicht vorhanden, daß auch dieser in die 3. Schwadron eintritt, so daß dann acht Söhne der Familie bei ein und derselben Schwadron ihre Militärpflicht genügt hätten, während ein weiterer Bruder bei den Grenadieren stand, so daß die Familie Schammler neun Söhne dem Dienste des Vaterlandes zuführte.

— Dresden, 18. Okt. Eine heftige Lärmszene gab es in der letzten Stadtverordnetensitzung. Es stand die Zubilligung einer Teuerungszulage an städtische Lehrer, Beamte und Arbeiter zur Beratung. Der Berichterstatter trat für die Ablehnung ein, worauf der sozialdemokratische Stadtverordnete Schleißner die große Notlage der Arbeiter betonte, und mit ihr die Bewilligung einer Zeppelinspende von 10 000 Mark seitens der Stadt in Verbindung brachte. Hierauf kam es zu leidenschaftlichen Auftritten. Der Vorsteher verbietet sich die von Schleißner geübte Kritik. Darauf auf der Linken großer Tumult. Es erschallen Rufe wie „Unerhört!", „Eine solche Behandlung!" Der Lärm dauert eine Weile an, und der Vorsteher droht mit der Auflösung der Sitzung. Zurufe: „So lösen Sie doch auf!" Der Vorsteher rügt diese Rufe als ungehörig. Darauf erhebt sich die gesamte Linke und spricht mit aufgeregten Gesten und unter allgemeiner Bewegung auf den Vorsitzenden ein. Es werden Rufe laut: „Sie behandeln die Stadtverordneten wie Schuljungen", „Wir sind keine Schulbuben!" Schließlich wird die Teuerungszulage abgelehnt, aber beschlossen, die Gehälter organisch zu erhöhen.

— Paris, 17. Okt. Bei der gestrigen feierlichen Eröffnungssitzung des Kassationshofes stieß ein junger Mann während der Gedenkrede, welche der Generalprokurator Baudouin auf den verstorbenen Generalprokurator Manou hielt, Beschimpfungen gegen die Mitglieder des Kassationshofes aus, indem er sie wegen der Rehabilitierung Dreyfus' Gesetzesfälscher nannte. Der Manifestant, ein Zögling der Kunstakademie Namens Real de Sarte, wurde festgenommen und nach Aufnahme eines Protokolls wieder freigelassen.

— Petersburg, 17. Okt. In den letzten 24 Stunden bis heute mittag wurden 52 Neuerkrankungen und 21 Todesfälle an Cholera gemeldet. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 852. Seit Beginn der Seuche erkrankten in Petersburg 7425 Personen. Davon starben 3009, während 3555 wieder gesund wurden. Infolge des eingetretenen Frostes und Schneefalles hat die Krankheit ihren epidemischen Charakter verloren.

— Rostow, (Don), 17. Okt. Hiesige Wollindustrielle und einige Kreditanstalten, die mit Landwirten Nordkaukasiens in Geschäftsverbindung stehen, richteten das telegraphische Ersuchen nach Petersburg, Maßregeln zu ergreifen gegen die Raubüberfälle, die in letzter Zeit stark zunehmen, und gegen die Gefangennahme reicher Gutsbesitzer, für welche die Räuber unter Todesdrohung Lösegelder fordern. Im Anschluß an das Gesuch richtete das Börsenkomitee an das Handelsministerium ein gleiches Gesuch.

Kirchliches.

* Rom, 19. Okt. Gestern abend langt wohlbehalten der erste Kölner Pilgerzug in der ewigen Stadt an, er wurde von Herrn Weihbischof Müller und dem römischen Lokalkomitee empfangen. Heute vormittag sind wohlbehalten von Loreto in der ewigen Stadt eingetroffen Herr Kardinal und Erzbischof Fischer und die Herren Domkapitulare Dr. Blank, Dr. Ludwigs und Geheimsekretär Fischer. Zum Empfang war anwesend Herr Weihbischof Müller, die Prälaten Pick, Lohninger, Geheimkämmerer Dr. Bock (Aachen), Graf Spee, Franziskanerpatec Kaufmann und verschiedene Herren der deutschen Kolonie.

Städtische Nachrichten.

*, Bocholt, 20. Oktober.

(Z) **Turnverein Bocholt.** Nächsten Sonntag feiert der Turnverein Bocholt in seinem Vereinslokale zum großen Kurfürsten sein 41. Stiftungsfest verbunden mit einem um 4 Uhr nachmittags beginnenden Schauturnen. Diesem Schauturnen kann man diesmal mit einem besondern Interesse entgegensehen, weil es beeinflußt wird von einer gewaltigen Fülle Anregung, die der Verein dem diesjährigen hier stattgefundenen Gauturnfest und dem deutschen Turnertag in Frankfurt a. M. zu verdanken hat. In Folge dieser vorhergegangenen Ereignisse wurde das Turnen in dem Verein nie so eifrig gepflegt wie in diesem Jahre, so daß sich die turnerischen Uebungen durch ihre reichhaltige Abwechslung außergewöhnlich interessant gestalten werden. Sowohl die Stabübungen als auch das Geräteturnen werden in einer Weise ausgeführt, welche die Aufmerksamkeit der Zuschauer keinen Augenblick erlahmen lassen. Ganz besonders erhöht wird aber das Interesse diesmal durch die Frauenabteilung, welche sich zum ersten Male an dem Schauturnen und zwar mit Keulenübungen, beteiligen wird. Einem allgemeinen Kürturnen folgt zum Schluß die Bildung einer Pyramide, an der sich 40 Turner beteiligen werden, und welche durch ihren kühnen Aufbau und gewaltigen Umfang ein hervorragende Sehenswürdigkeit bilden wird. Für die Unterhaltung während der Pausen sorgt die bewährte Kapelle des 56. Infanterie-Regiments. So ist denn mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen, daß der nächste Sonntag nachmittag sich für diejenigen, welche sich für Leibesübungen interessieren, und die das richtige Verständnis für die Zweckmäßigkeit derselben haben, sich äußerst interessant gestalten wird. Im übrigen verweisen wir noch auf die Anzeige des Turnvereins Bocholt, welche in den nächsten Tagen im Inseratenteil erscheinen wird.

):(**Jensens Biograph.** Auf dem Neuplatz ist zurzeit u. a. Schaubuden auch Jensens Biograph, ein erstklassiges Unternehmen seiner Art, aufgestellt und findet infolge seiner bekannt guten kinematographischen Darstellungen und eines reichhaltigen Programms viel Beachtung. Heute wird ein vollständig neues Programm zur Aufführung gelangen. Nachmittags um 4½ und 5½ Uhr finden Familien- und Schülervorstellungen zu ermäßigten Preisen, abends von 7 Uhr ab stündlich Abschiedsvorstellungen statt.

):(**Marktbericht:** Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (½ Kilogramm 1,40 und 1,30 Mk., Eier 1 Dtzd. 1,10 Mk. Kartoffeln (5 l) rote und weiße 35 und 40 Pf., 50 kg. 3,80 und 4,20 Mk. Rotkohl 1 Stück 20 u. 25 Pf., Weißkohl 1 Stück 20 Pf., Salat 3 Stück 15 Pf., Blumenkohl 1 Stück 20 und 30 Pf., Gelbe Wurzeln 1 Pfd. 5 Pf., Rote Wurzeln 1 Pfd. 5 Pf., Wirsing 20 und 25 Pf., Aepfel 1 Spind 30 und 40 Pf. Handel lebhaft. Nächster Markt am 21. Oktober.

Allerlei.

— **Ein 36stündiger Kampf ums Leben.** Kapitän Ybert, der einzige Ueberlebende der aus 26 Offizieren und Matrosen bestehenden Mannschaft des französischen Schooners Juanita, der am 2. September während eines Sturmes vor Neufundland unterging, erzählt eine überaus dramatische Geschichte von dem Unglück und seiner wunderbaren Rettung. Als die Juanita zu sinken begann, machte die Mannschaft sofort die Rettungsboote klar. Das erste Boot aber wurde sofort von den Wellen verschlungen, aber das zweite konnte mit 15 Mann ins Freie gelangen. Der Kapitän war mit 10 anderen auf der Juanita geblieben, die bald in zwei Teile barst und unterging. Schwimmend gelang es ihm, einen geborstenen Teil des Schiffes zu erreichen, der, ein Spiel der Wellen, im Wasser hin und her trieb. Auf diesen retteten sich noch zwei Hunde. Fünf Minuten später sah er das Rettungsboot mit Mann und Maus untergehen. Nach 24 Stunden wurden die Hunde wütend und begannen den Kapitän zu attakieren. Dieser hatte zum Glück ein Messer bei der Hand, mit dem er einen Hund tötete, während es ihm gelang, den andern zu ertränken. Endlich nach 36 Stunden sah er in der Ferne ein Schiff, dem er, so gut es ging, Lebenszeichen gab, die auch bemerkt wurden. Es war ein französisches Dampfschiff, das den vor Hunger und Kälte halbtoten Kapitän aufnahm. Er war derartig fest an die Planken des Schiffsrumpfes angeklammert, daß seine Befreier direkte Mühe hatten, seine erstarrten Finger von den Brettern loszubekommen. Er wurde nach Granville in der Nähe von St. Malo gebracht, wo er noch einige Zeit fieberkrank zwischen Tod und Leben schwebte, und hat jetzt gesund seine Heimat erreicht, wo ihm ein festlicher Empfang zu Teil wurde.

— **Tod eines braven Kapitäns.** Am Sonntag sank vor St. Davids Head der Dampfer „City of Dundee" durch Zusammenstoß mit dem Dampfer „Matina" im Nebel. Die „Matina" traf den Dampfer „City of Dundee" mit voller Wucht am Bug, so daß die Schiffe eine Zeitlang fest zusammenhingen. Die „Matina" ließ darauf ihre Maschinen rückwärts arbeiten und riß sich von der „City of Dundee" los. Durch das gewaltige Leck strömte das Wasser mit solcher Geschwindigkeit ein, daß das Schiff innerhalb 14 Minuten sank. Der Kapitän der „City of Dundee" stand auf der Brücke des Schiffes und befahl den Fahrgästen und Mannschaften, an Bord der „Matina" zu springen. Die Mannschaften durften sich erst retten, nachdem alle Fahrgäste gerettet waren. Der Abstand zwischen den beiden Schiffen vergrößerte sich und von den bis zuletzt auf dem Deck bleibenden Offiziere glitten der zweite Offizier und der Quartiermeister bei dem Versuche zu springen aus und verschwanden für immer in Wasser und Nebel. Nachdem Kapitän Belton, ein Londoner, sich davon überzeugt hatte, daß er allein auf dem Schiffe sei, stieg er auf die Reeling, um den fast unmöglich scheinenden Sprung zu tun. In diesem Augenblick fiel eine Sparre auf ihn und schleuderte ihn auf das nunmehr schon von den Wogen bespülte Deck. Er schien verletzt zu sein; denn er erhob sich nicht, sondern rief nur noch mit erhobenen Armen: „Lebt wohl; sagt ihnen —" In diesem Augenblick riß ihn das Schiff mit sich in die Tiefe. Die „City of Dundee" war ein Personendampfer, auf der Reise nach Algier und Alexandria. Die „Matina" ist ein Bananendampfer.

— **Rockefellers verborgenes Schloß.** Aus New-York wird berichtet: John D. Rockefeller ist endlich in seinen neuen Wunderpalast eingezogen, der seit dem Sommer 1905 mit einem Kostenaufwande von 1 000 000 Dollar auf seiner riesigen Besitzung an den Pocantico-Hügeln im Staate New-York errichtet wurde. Früher stand hier eine kleine alte Villa mit gelb angestrichenen Holzveranden, nun ist ein herrliches Marmorschloß entstanden, dessen Ueppigkeit an die Bauten des „goldenen Roms" erinnern soll. Das Gebäude liegt inmitten einer prachtvollen, von den Wassern des Hudson und den Bergen von New Jersey umrahmten Landschaft von mehr als 6000 Acres Ausdehnung, und in dieser romantischen Einsamkeit hofft der Oelkönig, vor allen aufdringlichen Besuchern geschützt, in Ruhe und Sicherheit leben zu können. Die weitgehendsten Vorkehrungen sind getroffen, um die tiefe Verborgenheit des Palastes aufrecht zu erhalten. Der Weg dahin ist so schwer zu finden wie nur zu irgend einem verwunschenen Zauberschloß der Märchen; plötzlich steigt es wie eine Fata Morgana vor dem überraschten Wanderer auf. Alle Zugänge sind durch ein Labyrinth von Mauern, Gängen und geheimen Stufen versteckt. Ein Tunnel verbindet die Residenz des Krösus mit einem Kinderspielhaus. Zwei Wege, die zu einer Ausfahrtspforte führen, ermöglichen es ihm, sein Haus zu verlassen, ohne daß jemand die Richtung, die er einschlägt, beobachten kann. Hunderte von Gebüschen sind angepflanzt worden, um jede Aussicht zu verdecken, von denen nicht selten ein einziges 1000 Dollar kostet. Dutzende von Scheinalleen verlocken den Besucher in ein undurchdringliches Gewirr, und alles ist darauf angelegt, jeden Eindringling irre zu führen und in Sackgassen festzuhalten. Ein prächtiger Golfplatz ist angelegt, und der herrliche Rosengarten ist eine besondere Sehenswürdigkeit dieses „verwunschenen Schlosses."

Neueste Nachrichten.

* **Bochum**, 19. Okt. Die Gewerkschaft Konstantin der Große wird in den Gemeinden Hiltrop und Bergen für die auf den benachbarten Schächten der Zeche arbeitenden Bergleute Kolonien erbauen. Vorgesehen sind 500 Wohnungen. Die Arbeiterhäuser sind Einfamilienwohnungen mit Gärten.

* **Herford**, 19. Okt. Der 21. christlich soziale Parteitag ist heute in Herford mit einer tausendköpfigen Volksversammlung eröffnet worden.

h **Friedrichshafen**, 19. Okt. (Telgr.) Zeppelins Aufstieg erfolgt am Mittwoch.

* **Stuttgart**, 19. Okt. Graf Zeppelin übernahm das Ehrenpräsidium des württembergischen Landesverbandes des deutschen Luftflottenvereins. Die Gerüchte über eine Erkrankung des Grafen sind völlig unbegründet.

* **Wien**, 19. Okt. In Teplitz ist es gestern gelegentlich einer sozialdemokratischen Straßenkundgebung gegen die Obstruktion zu großen blutigen Raufereien zwischen Sozialdemokraten und Deutschbürgerlichen gekommen. Gegen zwanzig Personen wurden teilweise schwer verwundet.

h **Belgrad**, 19. Okt. (Telgr.) Der deutsche Militärattachee wurde auf der Straße verhaftet, weil man ihn für einen Spion gehalten hat. Er wurde sofort wieder freigelassen, nachdem er sich legitimiert hatte.

* **Paris**, 19. Okt. Nach dem Journal wird die französische Regierung der Anregung Deutschlands, den Zwischenfall von Casablanca durch einen Schiedsspruch zu regeln, unter gewissen einschränkenden Bedingungen Folge geben, unter besonderer Beschränkung auf die Frage nämlich, ob die französischen Truppen recht hatten, die Legionäre als Fahnenflüchtige zu behandeln. Anders dürfte auch von deutscher Seite die Frage kaum gestellt sein. Dem Journal gefällt die Regelung der Angelegenheit durch das Schiedsgericht nicht, da sie selbst in dieser beschränkten Form notwendigerweise bedinge, den Charakter des französischen Eingreifens in Casablanca festzustellen.

* **Konstantinopel**, 19. Okt. (Telegr.) Im Gegensatz zu den Pressemeldungen aus Bulgarien lauten die bei der Pforte eingelaufenen Berichte entschieden kriegerisch, sodaß man geneigt ist, weiter mit einer plötzlichen Kriegserklärung Bulgariens zu rechnen.

h **Sofia**, 19. Okt. (Telegr.) Der Ministerrat beschloß die Sobranje einzuberufen und ihr folgenden Vorschlag zu unterbreiten: Bulgarien tritt die Eisenbahn vorläufig wieder an die Orientbahngesellschaft ab und erkennt unter gewissen Vorbehalten die Rechte der Türkei auf die Eisenbahn an. Sodann soll die Eisenbahn durch Bulgarien von der Gesellschaft abgekauft werden. Bulgarien hofft, die Türkei werde auf Grund dieser Vorschläge die Unabhängigkeit Bulgariens anerkennen.

Spielplan des Düsseldorfer Stadttheaters.

Dienstag, 20. Oktober, abends 7½ Uhr: „Der fliegende Holländer."
Mittwoch, 21. Oktober, abends 7½ Uhr: „Iphigenie auf Tauris."
Donnerstag, 22. Oktober, abends 7½ Uhr: „2 × 2 = 5."
Freitag, 23. Oktober, abends 7½ Uhr: „Don Juan."
Samstag, 24. Oktober, abends 7½ Uhr: „Heinrich V."
Sonntag, 25. Oktober, nachmittags 2½ Uhr: „Der Hochtourist." Abends 7 Uhr: „Faust und Margarethe."

Mit **Beginn der rauhen Jahreszeit** empfiehlt sich die tägliche Verwendung von **Kaiser-Borax** im Waschwasser als **Vorbeugungsmittel** gegen **rauhe** und **aufgesprungene Hände.** Kaiser-Borax macht selbst das härteste Wasser sofort weich und die Haut wird durch regelmäßige Boraxwaschungen gestärkt. Kaiser-Borax nur **echt** in **roten** Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. ist in den Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-, Parfümerie- und Seifengeschäften vorrätig.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.



mittags und abends, zu allen Mahlzeiten und in jeder Verwendungart bewähren sich vorzüglich die beiden **Margarine**-Marken

Rheinperle und Solo in Carton

für Tafel und Küche als bester und billigster Ersatz für feinste

Ueberall erhältlich. **Meiereibutter.** Ueberall erhältlich.

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Dritte Auflage. Nicht 100 Reich illustriert M 100.– Kr 120.– Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. ○○○ Teilzahlungen ○○○

M 100 **Herders Konversations-Lexikon** K 120

Freiburg i. Br. Berlin, Karlsruhe, München, Straßburg, Wien ○○ und St. Louis, Mo. ○○

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen für die nach Vorschrift des § 26 der Landgemeinde-Ordnung vom 9. März 1856 ausscheidenden Gemeindeverordneten sind folgende Wahltermine anberaumt:

1. **Für Rhede auf Montag, den 16. November d. Js., vormittags 9 Uhr, auf dem Amtsbureau;**
2. **für Altrhede auf Montag, den 16. November d. Js., vormittags 10½ Uhr, auf dem Amtsbureau;**
3. **für Krechting auf Montag, den 16. November d. Js., nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Krechting;**
4. **für Büngern auf Montag, den 16. November d. Js., nachmittags 4 Uhr, auf Updary;**
5. **für Crommert auf Dienstag, den 17. November d. Js., nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Crommert;**
6. **für Vardingholt auf Dienstag, den 17. November d. Js., vormittags 10 Uhr, in der alten Schule zu Vardingholt.**

Die stimmberechtigten Mitglieder werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Listen der Wahlberechtigten von **Dienstag, den 13. Oktober ds. Js. ab, 4 Wochen lang,** und zwar für Rhede auf dem Amtsbureau, für die übrigen Gemeinden in den Wohnungen der betreffenden Gemeindevorsteher zur Einsicht offen liegen, und daß dort Reklamationen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen schriftlich oder mündlich angebracht werden können.

Es scheiden aus:

a in Rhede.
Aus der I. Abteilung: Fabrikant Viktor Wegmann.
„ „ III. Abteilung: Bauunternehmer Johann Brokamp.

b in Altrhede.
Aus der II. Abteilung: Rentmeister Jakob Loock.
„ „ III. Abteilung: Pächter Heinr. Vastall. Ferner ist aus der I. Abteilung ein Ersatzmann für den verstorbenen Colon Heinr. Beßling für den Rest der Wahlperiode —1. 1. 1905 bis 31. 12. 1910 — zu wählen.

c in Büngern.
Aus der I. Abteilung: Colon Heinr. Nienhaus und Heinr. Dalhaus.

d in Crommert.
Aus der I. Abteilung: Colon Bernhard Rölfing.
„ „ II. Abteilung: Colon Heinr. Wicherding.

e in Krechting.
Aus der II. Abteilung: Zimmermann Bernhard Krasemann.
„ „ III. Abteilung: Ackerer Heinr. Klötgen.

f in Vardingholt.
Aus der I. Abteilung: Ackerer Johann Tekotte.
„ „ II. Abteilung: Colon Gerhard Awater.
„ „ III. Abteilung: Ackerer Heinr. Kortstegge.

Rhede, den 9. Oktober 1908.

Der Amtmann:
Vrede.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Personenstandes für das Steuerjahr 1909 findet im Amtsbezirke Rhede auf dem Amtsbureau in nachfolgenden Terminen statt:

1. **für die Gemeinde Rhede am Mittwoch, dem 21. Oktober d. Js., von 8—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags,**
2. **für die Gemeinden Altrhede und Vardingholt am Donnerstag, dem 22. Oktober d. Js., von 4—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags,**
3. **für die Gemeinden Büngern, Crommert und Krechting am Freitag, dem 23. Oktober d. Js., von 3—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags.**

Die Amtseingesessenen werden aufgefordert, in den obigen Terminen die erforderlichen Angaben zu machen. Es wird bemerkt, daß nach § 23 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 18. Juni 1907 jeder Besitzer (Eigentümer, Nießbraucher, Pächter, Mieter) eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben. Die Haushaltungsvorstände haben den Hausbesitzern oder den Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen.

Schuldenzinsen, Renten, Lebensversicherungsprämien, Kassenbeiträge und Tilgungsbeiträge, deren Berücksichtigung bei der Steuerveranlagung für 1909 beansprucht wird, können in den für die Personenstandsaufnahme angesetzten Terminen **unter Vorlage der letzten Zins-, Beitrags- und Prämienquittungen der Policen usw. nachgewiesen werden.**

Angaben von Kindern werden in den Terminen nicht angenommen.

Rhede, den 10. Oktober 1908.

Der Amtmann: Vrede.

Nach vierjähriger Tätigkeit als Assistenzarzt an der **Kgl. Universitäts-Augenklinik** zu **Bonn** (unter den Herren **Geheimräten Prof. Saemisch und Prof. Kuhnt**) habe ich mich hierselbst als

Augenarzt

niedergelassen.

Sprechstunden: 10—1, 3—5.
Sonntags: 10—12.

Bocholt, 17. Oktober 1908.
Bismarckstrasse 4.

Dr. Bernartz.

Diözesan-Gesangbücher
in verschiedenen Einbänden
empfehlen **J. & A. Temming.**

Empfehlung.

Bei vorkommenden Trauerfällen bringe mein großes Lager in **Särgen für Erwachsene und Kinder, Leichenkleider und sämtl. Zubehör** in empfehlende Erinnerung.

Einsargen und Stellen von Trägern wird auf Wunsch prompt besorgt.

Leichenwagen steht zu Diensten.

Hochachtungsvoll
Heinrich Welters, Nordwall Nr. 11.

Empfehle mich den geehrten Hausfrauen für prompte, gute Lieferung von besten

Winter-, Koch- und Tafeläpfeln,

Goldparmänen, Kasseler Baumanns-Reinetten, Stettiner Nägeli-Aepfel und andere nur gute Sorten zu dem billigen Preise à Ztr. Mk. 6—7.

Winter-Tafelbirnen

à Ztr. Mk. 8.—.

Frau Müller, Obst-Versand, **Worms a. Rh.**

Fracht ist unbedeutend, täglich laufen Dankschreiben ein.

Ein an der **Hermannstr.** gelegenes

Wohnhaus

mit geschlossenem Hofraum sowie ein

Haus

an der **Weberstr.** ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Brieftasche verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Nordstr. 22 (I. Etage).

Ferdinand Sarrazin
Helene Sarrazin
geb. Edelbrock
Vermählte.
Bocholt, 20. Okt. 1908.

Hypothekenkapitalien

zur I. Stelle auf städtische und ländliche Besitzungen sind zur sofortigen Auszahlung verfügbar.
Kosterlose Auskunft durch
Schwanen & Co.,
Köln a. Rh.,
Werderstr. 35.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, dem 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr,
werde ich an der Wohnung des verstorbenen **Franz Riedecker,** Weberstraße 427, folgende Gegenstände:

Kleiderschränke, Glasschrank, Kochmaschine, Oefen, Tische, Stühle, vollständige Betten, Uhren, Schiebkarren usw.

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.
Posten bis inkl. 5 Mk. sind sofort zu zahlen.
Th. Hidding.

Zum baldigen Eintritt ein tüchtiges, properes

Mädchen

gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

von 12—13 Jahren zum 15. November auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein kinderloses Ehepaar kann unter sehr günstigen Bedingungen eine schöne

Fabrikwohnung

am 1. April 1909 beziehen. Die Frau muß täglich die Bureauräume putzen.
Schriftliche Offerten unter **U. S.** an die Expedition d. Bl.

Dr. Bufleb's Zahntropfen

(Destillat) beseitigen sofort heftigsten Zahnschmerz. a 50 Pfg. bei
Gebr. Steiner. Drogerie.

Akten-Mappen

aus **derbem,** aber **weichem,** langnarbigem **Rindleder** unverwüstlich, mit 2 guten Schlössern, empfehlen billigst:
J. & A. Temming.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füsse

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig,
wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten
Rino-Salbe
frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.— u. 2.—. Dankschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot a. Firma R. Schubert & Co., Weinböhla, Sachs. Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Herren-Schlipse,
Hosenträger,
Kragen u. Manschetten,
Taschentücher,
Socken und Strümpfe.
Aparte Neuheiten.
J. & F. BIERGANS.

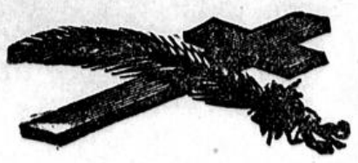
Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: **Mitesser, Finnen, Mützchen, Gesichtsröte** etc. durch tägliches Waschen mit
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
a Stck. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner.

Wegen angelegter Zentralheizung sind
Regulier-Füllofen, irischer, Amerikaner und Gas-Ofen
Kirchstr. 15 billig zu kaufen.

Suspensorien

empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.).



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag nachmittag 3½ Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landwirt

Johann Gerhard Föcking,

nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Mussum, Hörster und **Hemden,** 19. Oktober 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findt statt am Mittwoch morgen 8 Uhr in der St. Josephskirche, darnach die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird.

Alle, die aus Versehen keine besondere Mitteilung erhalten haben, bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.



Todes-Anzeige.

Am Samstag nachmittag verschied sanft und gottergeben unser langjähriger Vorsitzender, der wahlachtbare

Ortsvorsteher

Herr Gerhard Föcking,

im 70. Lebensjahre. Durch seine große Pflichttreue im Amte, das er nahezu 26 Jahre verwaltete und durch seinen biederen Charakter ist ihm bei uns wie bei der ganzen Gemeinde ein ehrendes Andenken gesichert.

Mussum, 19. Oktober 1908.

Die Mussumer Gemeinde-Vertretung.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Stadtkasse Bocholt werde ich am **Freitag, dem 23. Oktober 1908, nachmittags 2 Uhr,** im Pfandlokale Reidick

eine fast neue Anrichte mit Aufsatz

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Bocholt, den 19. Oktober 1908.
von der Beck,
Vollziehungsbeamter.

Pappeln-Verkauf.

Am Donnerstag, dem 22. Oktober cr., vormittags 10½ Uhr,
werde ich auf Gut **Halfmann** bei Dingden

eine große Partie schwerer Pappeln

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen. Die Pappeln stehen an sehr bequemer Abfuhr. Versammlung an der kleinen Isselbrücke.
Paul Driessen.

Neueste Nachrichten!

Der beliebte

Biograph Zensen

an der Rotenburg giebt
heute, Dienstag, 20. Oktober 1908

nachmittags 4½ und 5½ Uhr:
Familien- u. Schüler-Vorstellungen
zu ermäßigten Preisen.

Abends von 7 Uhr ab: Stündlich
grosse Abschieds-Vorstellungen
mit vollständig neuem Programm.
Nur das allerneueste und denkbar beste.
Um gütigen Besuch bittet
die Direktion: Ign. Adolf Zensen.

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Achtung! Räumungsausverkauf! Achtung!

Um mein Lager gründlich zu räumen, verkaufe ich sämtliche

Schuhwaren

in bekannter Güte bis zum **24. dss. Mts.**
mit 10 Prozent Rabatt.
Darum versäume keiner die günstige Gelegenheit, während der **Kirmestage** seinen Bedarf in **Schuhwaren** bei mir zu kaufen.
W. Leiting, Ostermarkt.

Unterhaltungs-Spiele

in reichhaltiger Auswahl empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt, Nordstrasse.

Hotel Gerbaulet (H. Evert).
Heute
Familien-Abend.
Konzert der Kapelle St. Lucia.

Sichere Existenz.

Ich beabsichtige, das Geschäft der **Firma Clara Hasenbring** im ganzen unter **sehr günstigen Bedingungen** zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei Hrn. Ernst Koelmann und bei dem Nachlasspfleger
Hebberling,
Rechtsanwalt und Notar.

Prima ff. holländische
Voll-Häringe
per Dtzd. 40 Pfg.,
Eingelegte Häringe
6 Pfg. per Stück
empfiehlt
Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Niederdruchstraße 22
und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix",
Navardistraße 9.

Haensner's Wendelsteiner Brennessel-Spiritus à Mk. 0,75, 1,50 und 3,00. Seit Jahren bewährtes und hervorragend wirkendes Haarwasser. Zu haben in Apotheken und Drogerien, nur echt mit Schutzmarke „Wendelsteiner Kirchel und Brennessel!" **Nachahmungen sind schleunigst zurückzuweisen.**

Vorbei sind die Zeiten

wo man sich die Hände wund rieb, um einigermaßen weiße Wäsche zu bekommen. Mit Seifenpulver **Schneekönig** ist es spielend leicht, blendend weiße Wäsche ohne Mühe zu erzielen.
Fabrikant: **Karl Gentner, Göppingen.**

Arbeiterverein St. Joseph.
Heute (Dienstag) abend 8½ Uhr:
Gesangprobe.
Alle erscheinen!

Turnverein Bocholt E. V.
Heute (Dienstag): **Turnen der Männer-Abteilung.**
Mittwoch: **Frauen-Abteilung.**
Freitag: **Generalprobe.**
Der Vorstand.

Zahnarzt Narewski,
Bocholt,
Nordstrasse 19.
ATELIER
für künstliche Zähne.
Sprechzeit 9—6 Uhr.
Sonntags 10—12 Uhr.

Bei **Drüsen, Skrofeln,**
Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals-, Lungen-Krankheiten, Stick- und Keuchhusten, Rheuma, Gicht, zur Kräftigung blutarmer, schwächlicher, in der Entwickelung und beim Lernen zurückbleibender Kinder empfehle eine Kur mit
Lahusen's Lebertran „Jodella".
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran. Leicht zu nehmen und zu vertragen. Beste Zeit für eine Kur August bis Mai. Man kaufe nur Originalpackung Preis Mk. 2,30 oder Mk. 4,60 mit dem patentierten Schutzzug „Jodella". Alles andere weise man als nicht echt zurück. Alleiniger Fabrikant:
Apotheker Wilhelm Lahusen
in Bremen.
Immer frisch zu haben in Bocholt:
Marien-Apotheke, St. Georgius-Apotheke und Löwen-Apotheke, Westend.

Weintrauben

(süße, gesunde franz. Ware)
1 Pfund 40 Pf., 3½ Pfund-Kiste 2,25 Mark
bei
Blömker.

Paletots

hochelegant
empfiehlt billigst
Joh. B. Fisser,
Nordstraße 43.

Ein Kneifer

verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Erscheint wöchentlich 6 mal. Sonntägliche Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen". 50 Pfg. oder 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich bei der Expedition.

Nr. 287.

Die Eröffnung

Der vereinigte Ausschuß hat heute morgen vor Beginn der Rede eröffnet:

Erlauchte, edle Häusern des Landes verrennen, seit Weiland König Friedrich laß der Städteordnung Teilnahme an den Gemeinwesens bis dem die Selbstständigkeit stetem Wachstum ländliche Gemeinden laß der Verfassung auch an den Gesetzen Es ist Mein Wille erlassenen Vorschriften Hause der Abgeordneten wicklung erfahren wicklung, der Ausgaben politischen Verständnis des staatlichen spricht. Ich erwarte Aufgaben der Gemeinden das gesamte Staatsleben Vorarbeiten, die Nachdruck betrieben

Die schon fällig digten Gesetzentwürfe Diensteinkommen und Volksschullasten zugehen. Gleichzeitig zuschüsse neu geregelt der unmittelbaren die Lehrerbesoldungen fassungsmäßigen einheitlicher gestaltet dieser Vorlagen an die Steuerzahler bedeuten sie unter letzten Jahren der Mehraufwendungen unterhaltungsgesetz von jährlich Lage wird dadurch

Unt

Roman von

23)

Seehausen Hilfe anzubieten „Sie sind man eine Unter sah der alte Herr „Großvater der junge Mann Der Großvater sollen."

„Wir sind glaubten Sie die Hand und sie war übergl „Ehrhardt warum, mußte unruhigen Gef Enkel an.

„Mich beg wenigstens u und hinaufseh Befangenheit „Ah so—d hat so fein so „Es tut Ihn Lina, indes Großvater bit Graf See Augenblick da liebte, trotz al entziehen und gegeben hatte Recht hatte. Fräulein Schulter mit zwei Herren. „Freiherr nisch. „Frä Freundin un „Von El